

## Flugzeugnächte

In 8 Tagen nur 4 Nächte in einem Bett schlafen und 3 Nächte im Flugzeug. So sah meine Dienstreise nach Lateinamerika aus. Ich flog mit einem Tagflug um 11 Uhr vormittags in Paris weg und kam in Mexico um 19 Uhr abends an. Die innere Uhr zeigte Mitternacht. Die erste Nacht also schon in einem Hotelbett. Ein Volkswagen Käfer brachte uns ins Hotel in die Stadt. Der vordere Sitz war herausgenommen, um Platz für die Koffer zu haben. Ich saß mit meinem Chef auf der hinteren Sitzbank. Mit einer Hand mußten wir unsere Koffer halten, damit sie den Fahrer nicht beim Schalten und Lenken beeinträchtigten.

Um 10 Uhr lag ich im Bett. Sicherheitshalber nahm ich eine Schlaftablette. Daß mir jemand den Inhalt der Schachtel vertauschte, und ich eigentlich ein Verdauungspulver nahm, merkte ich nach den oftmaligen Klobesuchen in dieser Nacht. Von einer durchgeschlafenen Nacht also keine Rede.

Die nächste Nacht war im Flugzeug. Um 15 Uhr Nachmittag brachte man uns zum Flughafen. Das Mittagessen aus dem Vegetarierrestaurant drückte noch im Magen und spannte die Hose. Bis 18 Uhr, unserem Abflugtermin nach Miami, saßen wir am Flughafen und warteten. In Miami reisten wir offiziell in die Vereinigten Staaten ein, um dann gleich wieder auszureisen. Um 23 Uhr flogen wir ab, damit wir um 8 Uhr früh in Santiago de Chile waren, wo uns ein volles Arbeitsprogramm bis abends erwartete. Dann kamen wieder zwei Nächte im Hotel. Am Samstag abend mußten wir wieder mit einem Nachtflug nach Miami, wo wir zu früher Morgenstunde ankamen, einige Stunden Aufenthalt hatten, um nach Fort de France weiter zu fliegen. Die umsichtige Sekretärin hatte ein Hotelzimmer im Flughafen gebucht. Kann man aber eine Nacht mit wenigen Stunden ersetzen?

Der Weiterflug startete am Sonntag um 11 Uhr und um 17 Uhr waren wir am Ziel in Fort de France. Eine Nacht verbrachten wir im Hotel, um am nächsten Tag abends wieder nach Paris zurück zu kehren. Ankunft um 7 Uhr früh, also gerade richtig, um ins Büro zu gehen.

Kleine Zeitunterschiede von einer Stunde wie etwa zwischen Miami und Santiago sind gar nicht erwähnenswert.

Naturverbundene Menschen machten bei ihren Wanderungen öfter eine Rast, "damit ihre Seele nachkommen konnte". Meine fährt gar nicht mit. Wenn ich nach Hause komme ist sie noch da. Wie im Traum spulen solche Dienstreisen ab. Wie eine Maschine erledigt man die Arbeit und lebt durch die Zeitverschiebungen in einer anderen Welt als der eigenen.